

# Leipziger Tageblatt



No. 75. Donnerstags

den 16. März 1815.

## Unterricht in der Stickerey.

Wenn Mode und Luxus den guten Geschmack nicht ausschließen, ist es ein erfreuliches Zeichen von feinerer Bildung. Noch erfreulicher aber ist es, wenn die Liebe zum Schönen in der Tracht, zu den gefälligen Verzierungen so mancher Stücke der Kleidung und anderer Bedürfnisse eine Quelle der unschuldigen, wetteifernden Thätigkeit, der Kunstbildung und des Erwerbs für die ärmere Klasse der Gesellschaft wird. — Die Stickerey, die schöne, bewundernswürdige Kunst, mit der Nadel gleichsam zu mahlen, ist lange geliebt, geschätzt und zu immer höherer Vollkommenheit gebracht worden. Phantasie, Geschmack und Erfindungsgeist haben darin ihren freyen Spielraum, das Auge mannichfaltig zu ergötzen, und einfachen, mehr oder weniger kostbaren Stoffen einen höheren Werth zu geben, den nur die Schöpfungen bildender Hände verleihen, welche uns die angenehmen Ideen von Fleiß, Geschicklichkeit und Saubersinn hervorruhen.

Anlaß zu diesen flüchtigen Bemerkungen gab mir eine schöne Unterrichts Anstalt für das Sticken, welche ich in Leipzig kennen lernte. Der Unternehmer derselben, Hr. Zuckerswert, ein wackerer, thätiger, und die ihm Sache gewachsener Mann, giebt schon seit mehreren Jahren einer Anzahl Mädchen von 10 bis 14 Jahren, die sich in Leipzig befinden, oder dieser Absicht wegen da aufhielten, in den nöthigen Zeichnungen, und mit Beyhülfe schon geübter Personen und seiner Gattin, in allen Arten der geschmackvollen Stickerey unentgeltliche Anweisung. Dieser Unterricht währet gewöhnlich ein halbes Jahr. Dann arbeiten sie um Geld entweder für seine Handlung, oder für andere Kunden. Er wilß bey diesen Arbeiten einen löblichen Wettstreit zu erhalten, und sieht sich durch das Gelingen seiner Bemühungen angenehm belohnt. Dürftige Kinder kommen dadurch in Stand, sich einen anständigen Erwerb zu verschaffen. Selbst ein Mädchen, dem die linke Hand fehlt, brachte er zu einem hohen Grade von Geschicklichkeit in den feinsten Arbeiten, und ein anderes mit verwachsenen Füßen erwirbt sich